

Kanada 2018 / 19

Erfahrungsbericht

University of Guelph
Studienfach Physik
Sep 18 - Apr 19



VOR DEM AUSLANDSAUFENTHALT

Bewerbung

Der erste Schritt in Richtung eines Auslandsjahres ist die Bewerbung. Diese ist zwar lang und aufwendig, aber ich verspreche, es lohnt sich! Neben dem Transcript of Records, einem Bewerbungsformular und einem Motivationsschreiben braucht man einen ausformulierten Lebenslauf sowie zwei Gutachten und einen TOEFL-Test. Professoren werden oft mit Anfragen überrannt, also sollte man sich um die Gutachten frühzeitig kümmern. Hat man alles zusammen und abgegeben, heißt es warten, denn die 15-minütigen Vorstellungsgespräche finden erst Anfang Dezember statt. Mein Interview war sehr entspannt und eine Woche später kam dann auch schon die Bestätigung: Kanada, ich komme!

Als Teilnehmer des OBW Programms wählt man drei Wunschuniversitäten in Ontario aus, aber das endgültige Verteilen der Plätze liegt bei David Darby, dem Verantwortlichen. Ich hatte Glück und bekam eine Zusage für meine erste Wahl: Die University of Guelph!

Vorbereitung durch das BW Stipendium und das OBW Programm

Ich habe sowohl auf dem Vorbereitungswochenende in Bad Herrenalb, als auch bei den verschiedenen Treffen in Heidelberg und auch bei dem Sommerfest des BW Stipendiums in Ludwigsburg tolle Leute kennengelernt! Es lohnt sich, Kontaktdetails auszutauschen um sich später gegenseitig besuchen. Ohren spitzen bei den Tipps, die einem gegeben werden! Neben nützlichen Ratschlägen sind auch tolle Reisevorschläge dabei.

Persönliche Vorbereitung

Die Flüge bucht man im besten Fall, sobald die Zusage einer Uni kommt. Für mich war es am günstigsten, nur den Hinflug zu buchen, da ich noch nicht wusste, wann es zurück nach Deutschland geht. Ansonsten sollte man sich direkt um das Study Permit kümmern, dann muss man sich später keine Sorgen machen. Bei mir ging das zum Glück sehr schnell, aber das ist anscheinend nicht immer so. Ansonsten war mein Sommersemester geprägt von Vorfreude und Reiseplanungen! Ich empfehle, schon vor Beginn der Orientierungsveranstaltungen nach Kanada zu fliegen und die Zeit zu nutzen um sich Toronto und Umgebung anzuschauen.

AUFENTHALT IM GASTLAND

Wohnen

Ich habe mich für das Leben On-Campus entschieden und es nicht bereut! In Guelph gibt es die Möglichkeit, in sogenannten Townhouses auf dem Campus zu leben. In jedem Haus wohnen normalerweise vier Studenten, man teilt sich jeweils zu zweit ein Bad und hat zu viert eine gemeinsame Küche und ein Wohnzimmer. Oft wohnen hier die Studenten aus den höheren Jahren, die die Nähe zum Campus genießen, aber trotzdem unabhängig sein wollen. Ein weiterer Vorteil: Man wohnt direkt neben einem großen Park, dem Arboretum, in dem man spazieren oder joggen gehen kann.

Mein Haus teile ich mit zwei Kanadiern im zweiten und dritten Jahr und einem Briten, ebenfalls im dritten Jahr. Wir verstehen uns sehr gut und ich freue mich, dass der Zufall uns zusammengebracht hat. Insgesamt ist die gesamte Community sehr offen und man lernt ununterbrochen neue Leute kennen. Es ist schon mehrfach passiert, dass fremde Leute an unsere Tür geklopft haben und uns zu Parties eingeladen haben. Auch gibt es regelmäßig von den Residence Assistants (RAs) geplante Events. In der Prüfungsphase habe ich zum Beispiel meine beiden männlichen Mitbewohner zum einem Gesichtsmasken Stressbuster überredet, das hat Spaß gemacht! Zu den Events gehören

auch größere Ausflüge, wie zu Spielen in Toronto, zum Theaterfestival in Stratford oder zu den Niagarafällen dazu.

Das beste Residence-Event ist die Pep Rallye am Ende der Orientierungswoche. Ein riesiges Dancebattle findet zwischen den verschiedenen Residences auf dem Football Feld statt. Die Communities treffen sich, man bekommt ein farbiges T-Shirt, auf dem das eigene Maskottchen zu sehen ist (für East Village ist das ein Affe) und es wird versucht, den Tanz einzuüben. Das klappt meistens nur so mäßig, aber später ist das ganze Stadion voller Studenten, die sich gegenseitig anfeuern und verschiedene Sprechchöre singen. Die Atmosphäre ist so toll, dass es egal ist, wie die Tänze aussehen!

Einschreibungsprozess und Kurswahl

In Guelph wählt man die Kurse für das erste Semester bereits im Mai, indem man ein Formular ausfüllt, einscannt und an die Uni schickt. Zusätzlich ist die erste Woche jeden Semesters eine Add-Period, in der man sich umentscheiden kann. Oft werden in dieser Woche auch Plätze in ursprünglich vollen Kursen wieder frei. Und selbst wenn nicht, kann man trotzdem mit dem Professor zu sprechen und sich dessen Erlaubnis einholen, den Kurs zu

hören. Es lohnt sich durchaus, ein wenig hartnäckig zu sein, falls es beim ersten Versuch nicht klappt, da Professoren bei zu vielen Anfragen manchmal beschließen, vorerst niemanden in den Kurs zu lassen.

Ich empfehle auf jeden Fall Kurse außerhalb des eigenen Gebietes zu hören, falls möglich. Meine zwei Lieblingskurse waren:

PSYC*2310 Sozialpsychologie bei Prof. Saba Safdar - Prof Safdar ist eine tolle Dozentin und das Thema ist extrem interessant und alltagsrelevant. Auch ohne Vorkenntnisse wunderbar bewältigbar.

PHIL*2370 Metaphysics and Mind bei Dr. Kyle Bromhall - In diesem Kurs reinzukommen war wirklich schwer, da er so beliebt ist, aber es lohnt sich es zu versuchen! Es werden grundlegende Fragen besprochen, wie z.B. 'Was ist Existenz?' (oder wie Dr. Bromhall es formuliert: „Do unicorns exist?“) und obwohl es für viele der behandelten Fragen keine klare Antwort gibt, ist es äußerst interessant und der Prof sehr lustig!

Einer meiner Mitbewohner belegt im Moment eine Weinprobenvorlesung, bei der man über Wein lernt und ihn auch trinkt, und er ist total begeistert.

Allgemein fühle ich mich durch die vielen Assignments und kleinen Tests ein bisschen in die Schulzeit zurück versetzt. Auch wenn durchgehend Abgaben anstehen, ist es weniger intensiv als das Studium in Deutschland, aber das ist auch gut so für ein Auslandssemester! Die extra Zeit kann man verwenden um Leute kennenzulernen, um zu reisen und um Sachen zu unternehmen. Überladet euch nicht mit Kursen und studiert lieber ein Semester mehr in Deutschland, als euch in Kanada zu stressen. Denn es lohnt sich!

Außerhalb des Studiums

Am Anfang des Sommersemesters finden START International und, gleich im Anschluss, die Orientierungswoche statt. Beide haben unglaublich viel Spaß gemacht und ich würde sie auf keinen Fall verpasst haben wollen. Hier lernt man den Campus, die ganzen Möglichkeiten, die die Uni bietet und vor allem die anderen Studenten kennen! Zusätzlich gibt es am Anfang jeden Semesters zwei Club-Days im University Center, bei denen die sich die verschiedenen Clubs vorstellen. Nutzt die Chance, informiert euch und redet mit den Mitgliedern! Oft gibt es Email-Listen, auf der man sich eintragen kann und anschließend das Semester über Infos über Treffen und Aktivitäten bekommt.

Ich empfehle den Outdoorsclub! Man zahlt eine Gebühr von CAD 5 pro Semester. Diese beinhaltet das kostenlose Ausleihen von Ausrüstung sowie die Möglichkeit, bei Ausflügen mitzumachen. Letztes Semester waren wir unter anderem gemeinsam mit Leuten von der UofT (University of Toronto) auf einer Hütte mitten im Nirgendwo, haben Spiele gespielt, einen gemütlichen Lagerfeuerabend veranstaltet und Wanderausflüge im Schnee unternommen.

Im zweiten Semester habe ich begonnen, die kostenlosen Sign-Language Kurse des University of Guelph Sign Clubs und die Tanzstunden / Tanzabende des Latin Dance Clubs zu besuchen und wünsche mir, ich hätte schon letztes Semester damit angefangen! Außerdem bin ich Teil des Rotaract Clubs und am Wochenende haben wir eine Fundraising Gala veranstaltet. Weiterhin kann ich den Club 'Universities fighting World Hunger' sehr empfehlen. Gemeinsam besucht man Märkte in der Gegend, lernt wie man bestimmte Gerichte kocht (letztes Semester zum Beispiel syrisch mit ehemaligen Flüchtlingen) und informiert sich über food insecurity weltweit.

Infotage wie die Club-Days finden immer wieder mit verschiedenen Themen statt, so zum Beispiel auch mit Ständen zu Auslandsaufenthalten. Diese bietet sich perfekt

an, um selbst ein bisschen Werbung für das OBW Programm und das BW Stipendium zu machen. Außerdem werden Dinner veranstaltet, bei denen man zukünftige Austauschstudenten treffen kann und es gibt regelmäßig Events des Intercultural Office, bei denen man ein wenig werben kann.

Für 50 Dollar kann man ein Gym Membership erwerben, in dem der Zugang zum Fitnessstudio sowie zu verschiedenen Kursen enthalten ist. Für mich hat es sich gelohnt, aber auch ohne die Gebühr zu zahlen hat man Zugang zum Schwimmbad. Letztes Semester sind eine Freundin und ich oft morgens vor unserer Vorlesung schwimmen gegangen. Nach dem Bahnen schwimmen kann man noch ein wenig im Hot Tub entspannen, bevor die Uni los geht.

Auch die Abende sind voller Programm; die Uni bietet Pub Quizze und Open-Mic-Nights an und auch Downtown gibt es viele Clubs und Bars. Sogar das Fitnessstudio & Schwimmbad haben bis kurz vor Mitternacht offen.

Klima

Die Temperaturen im ersten Semester ähneln denen in Deutschland sehr. Ab November hat es immer wieder kurz geschneit, aber der richtige Winter kommt erst im Januar. Das

kanadische Sprichwort „There is no bad weather, just bad clothing!“ kann man sich zu Herzen nehmen. Es lohnt sich, in einen warmen und guten Wintermantel zu investieren. Außerdem gewöhnt man sich tatsächlich an das Wetter! In diesem Moment zeigt mir mein Handy -20° (mit einberechnetem Wind sogar -32°) an. Trotzdem habe ich heute einen Mann in FlipFlops gesehen. Kanadier, eh?

Reisen

Es gibt so viel zu sehen in Ontario! Der Sommer in Toronto ist voller Straßenfeste und anderen einzigartigen Events. Die Website blogto.com postet dafür regelmäßig Listen mit den Top Things to do in Toronto Today. Auf meinem Titelbild ist zum Beispiel die Toronto Skyline von den Toronto Islands aus zu sehen. Auch Wandern, Campen und Kanufahren sind nur ein paar der Outdoor Aktivitäten, die sich im Sommer in Ontario anbieten. Der Algonquinpark ist ein Muss! Ein anderes Highlight für mich war der Besuch einer Freundin in Hamilton, die im Sommer davor in Heidelberg für ihren Austausch war. Sie und ihre Freunde kennen sich in den Wäldern dort sehr gut aus, und wir sind quer durch den Wald gewandert, am Fluss herum geklettert und haben uns unter die Wasserfälle gestellt zur Abkühlung. Außerdem hatten ein Freund und ich die Möglichkeit, ein Untergrund Physiklabor

in einer Mine in Sudbury zu besuchen. Das war ein sehr einzigartiges und tolles Erlebnis!

Allgemein: Reisen ist, was man daraus macht. Meine Tipps: Couchsurfen oder bei Freunden schlafen statt im Hostel, mal per Anhalter fahren anstatt den Bus zu nehmen, mit fremden Leuten ins Gespräch kommen und lokale Restaurants auszuprobieren etc. Einfach offen sein für neue Menschen und neue Erfahrungen!

PERSÖNLICHES FAZIT

Mir hat der Auslandsaufenthalt akademisch die Möglichkeit gegeben, mein Blickfeld zu erweitern. Und so sehr ich meine Ausflüge in die Sozialwissenschaften genossen habe, so hat es mich auch in meiner Entscheidung für meinen eigentlichen Studiengang, Physik, bestärkt.

Auch persönlich habe ich viel aus diesem Auslandsjahr mitgenommen. Man lernt, sich in neuen Umgebungen zurecht zu finden, sich neuen Herausforderungen zu stellen und neue Menschen kennenzulernen. Ich hoffe, dass viele meiner hier geschlossenen Freundschaften noch sehr lange halten und freue mich schon darauf, wenn ich das nächste Mal in Kanada bin!

Vielen vielen Dank an das OBW Programm und das Baden-Württemberg Stipendium, die mir diesen Aufenthalt ermöglichen! Ich hoffe, dass diese tolle Chance noch lange erhalten bleibt, damit viele Studenten davon profitieren können!